



Studiert noch in Freiburg, wird bald Organist in Dresden: Niklas Jahn.

FOTO: MARVIN LAIBOLD

Bach, Impro und ein Schocker

Niklas Jahn hat ein wunderbares Preisträgerkonzert im Freiburger Münster gegeben. Von Dezember an wird er neuer Organist der weltberühmten Dresdner Frauenkirche sein.

■ Von Johannes Adam

Unter 29 Bewerbern und vier Finalisten hat er sich durchgesetzt: Vom 1. Dezember 2024 an bekleidet Niklas Jahn eine renommierte Stelle als Organist der weltberühmten Dresdner Frauenkirche. Mit „außerordentlichen Fähigkeiten“ im Bereich der Orgelimprovisation habe er überzeugt, ließ die Auswahlkommission verlauten. Seine Impro-Kunst beweisen konnte Jahn, der noch in Freiburg studiert, aber bereits international auftritt und namhafte Wettbewerbe gewann, jetzt bei einem Preisträgerkonzert im Münster. Und zwar in verschiedenen Stilen.

An der barock konzipierten Langschifforgel bot er eine Triosonate im deutschen Barockstil. Primär also im Bach'schen Gusto. Der denn auch durchschimmerte, ohne das Jahn'sche Eigengut zu verdrängen. Man hörte anmutige Dreistimmigkeit. Warm etwa der Flötenklang im langsamen Satz. Das hurtige Finale besaß eine fast motorische Einleitung. „Man kann das Improvisieren lernen wie ein Handwerk“, sagt Jahn im BZ-Gespräch. „Es gehört ein gewisser Mut dazu und

viel Fleiß.“ Natürlich auch – dies wäre zu ergänzen – Begabung. „Impro ist ein Weg“, meint Jahn, der als Hobby Leichtathletik betreibt. Auch beim Stegreifspiel brauche man Ausdauer. Seine Impro-Definition: „Man muss alles in einem Moment verkörpern“ – Technik und Musikalität. Und liefere sich seiner Tagesform aus.

Ob Impro oder Literaturspiel: Jahn war gut drauf. Da gefiel Bachs a-Moll-Paar BWV 543 an der Langschifforgel durch die kluge Nutzung von und den gelegentlichen Verzicht auf Zungenstimmen. Mixturen-Silbrigkeit bestimmte die Szene. Die Fuge hatte ein auffallend frisches Tempo. Weil er „sehr viele brave Stücke“ im Programm habe, gab es vom Hauptspieltisch aus zunächst einen Fortissimo-Schocker: „Les yeux dans les roues“ (Die Augen in den Rädern) aus Olivier Messiaens ohnehin sperrigem „Orgelbuch“. Staccato-Kaskaden der Hände plus Pedalwucht. Zudem das Ganze in Zwölftontechnik. Extrem schwer! Eine starke Minute Action pur.

Geboren wurde Jahn 1996 in Fulda. „Es war der Wunsch meiner Eltern, dass ich ein Instrument lerne“, berichtet er. Mit fünf Jahren war es das Klavier. In Mainz (unter anderem bei Gerhard Gnann) und Freiburg widmete er sich der Kirchenmusik. An der Freiburger Musikhochschule studiert er aktuell noch die Fächer Konzertexamina Orgelimpro (bei David Franke) und Künstlerisches Orgelspiel (bei Matthias Maierhofer). „Nicht vor Dresden“ werde er fertig sein, sagt

Jahn, der seine Ausbildung „in Ruhe hier in Freiburg abschließen“ möchte. Bald kommt eben Dresden, wo er Nachfolger des im April 2024 plötzlich verstorbenen Samuel Kummer ist. Als Katholik wird Jahn an der evangelischen Frauenkirche tätig sein. „Die wollten einen guten Organisten haben“, kommentiert er das dortige Votum für ihn. Wo der Akzent auf dem Orgelspiel liegt und ihm das große, von Daniel Kern in Dresdens Partnerstadt Straßburg gebaute, viermanualige 68-Register-Instrument zur Verfügung steht. Und wo der einstige Freiburger Dekan Markus Engelhardt sein Chef sein wird.

Jahn ist fit. Aus Mozarts F-Dur-Andante KV 616 machte er mit feinen Tempnuancen (Agogik) eine Flötenidylle. Guy Bovets „Carmen“-Adaption „Salamanca“ geriet zum heißen Tanz mit Zungenkraft. Höhepunkt aber waren Fantasie und Fuge über „Großer Gott, wir loben dich“ improvisiert im spätromantischen Stil Max Regers. In der knappen Introduction war die Textmarke „wie du warst vor aller Zeit“ erkennbar. Durchführungen der Liedmelodie reihten sich partitenähnlich aneinander: Choralatz, dann Melodie im Pedal, im Tenor, melismatisch (verziert). Das Fugen-Thema erinnerte an Regers „Wachet auf“-Pendant. Später die Kombination von Fugenthema und Liedmelodie. Sehr schön. Die Zugabe über Brahms' „Wiegenlied“ („Guten Abend, gut' Nacht“) mit Glockenschlag rundete den wunderbaren Abend ab. Keine Frage: Die Dresdner Frauenkirche bekommt einen erstklassigen Organisten.